

Akademische Festsitzung am vergangenen Freitag in Oberanven

Multiprofessionell und multidisziplinär

30 Jahre LAP und 20 Jahre SCAP im Beisein der Großherzogin gefeiert

Der „Lëtzebuurger Aktiounskrees Psychomotorik“ (LAP) feierte am vergangenen Wochenende, in Anwesenheit von Großherzogin Maria Teresa und zahlreicher weiterer Ehrengäste, sein 30-jähriges Bestehen. Des Weiteren wurde das 20. Jubiläum des SCAP (Service de consultation et d'aide pour troubles de l'attention, de la perception et du développement psychomoteur) begangen.

Der LAP wurde im Jahr 1983 von einer Gruppe von Pädagogen, Psychologen und Ärzten gegründet, um die Psychomotorik im Großherzogtum bekannter zu machen und zu fördern. Der SCAP wurde 1991 vom LAP gegründet.

In einer akademischen Sitzung, die im Kulturzentrum in Oberanven abgehalten wurde, blickten die Verantwortlichen beider Vereinigungen auf die Vergangenheit zurück und erläuterten mit Blick in die Zukunft ihre Ziele.

Der Niederanvener Bürgermeister Raymond Weydert beglückwünschte in seiner Ansprache die beiden Geburtstagskinder und hob die Wichtigkeit beider Institutionen hervor.

Offiziell eröffnete Gab Deibener, Gründungsmitglied und Eh-



Der Geburtstagskuchen wurde zum Schluss der akademischen Sitzung gemeinsam von Großherzogin Maria Teresa, LAP-Ehrenpräsident Gab Deibener, LAP-Präsidentin Suzette Everling, SCAP-Direktorin Cathy Mangan und Ministerin Mady Delvaux-Stehres (l. Reihe v.l.n.r.) angeschnitten. (FOTO: SCAP)



Der Psychomotoriker Pascal Bourger sprach über die Funktionen der Psychomotorik. (FOTO: P. WEIMERSKIRCH)

renpräsident des LAP, die akademische Sitzung. Er ging in seiner Rede unter anderem auf die Notwendigkeit von gut geschultem Personal ein. Wichtig sei vor allem, dass man multidisziplinär aufgestellt sei, so Deibener.

Anschließend ging LAP-Präsidentin Suzette Everling auf die Geschichte der Vereinigung ein. Im Dezember 1983 wurde der LAP gegründet, um die Psychomotorik in Luxemburg bekannter zu machen, und deren Stellenwert zu festigen. In den 30 Jahren habe man zahlreiche Fortbildungen und pädagogische Tagungen organisiert, um das Personal bestmöglich zu schulen, so die Präsidentin. „Wir haben in unseren ersten 30 Jahren schon viel erreicht. Nach wie vor bleibt dennoch viel Arbeit

vor uns“, schlussfolgerte Suzette Everling.

Lange Wartezeiten

Cathy Mangan, Direktorin des SCAP, ging in ihrer Ansprache auf die Arbeit ihrer Vereinigung ein. Die Tochterorganisation des LAP arbeitet mit Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen vier und 18 Jahren, die Schwierigkeiten zu Hause oder in der Schule haben, und die oft Probleme bei der Bewältigung von Alltagssituationen haben. „Unsere große Stärke ist es, dass wir multiprofessionell aufgestellt sind, und uns durch permanente Weiterbildung auf dem neuesten wissenschaftlichen Stand befinden“, so die Direktorin des SCAP. Ziel sei es, die Kinder und Familien optimal zu betreuen. Mit

Blick in die Zukunft möchte man die zur Verfügung stehenden Ressourcen noch besser einsetzen, um eben eine noch effizientere Arbeit zu ermöglichen, hieß es. Bedauert wurden die langen Wartezeiten für Kinder, die auf die Dienstleistungen des SCAP angewiesen seien. Die Rede war von Wartezeiten bis zu einem Jahr.

Unterrichtsministerin Mady Delvaux-Stehres wünschte den beiden Vereinigungen alles Gute und viel Erfolg für die kommenden Jahre. Psychomotorik sei wichtig in der Entwicklung des Kindes und sowohl der LAP als auch der SCAP würden wertvolle Arbeit im Dienste der Kinder und Jugendlichen leisten. Dem Ministerium seien die langen Wartezeiten bekannt und man würde nach

Lösungen suchen, schließlich stehe das Wohl der Kinder im Blickfeld, so die Ministerin.

In einem Gastvortrag ging der französische Psychomotoriker Pascal Bourger alsdann auf die Funktionen der Psychomotorik ein.

Das Schlusswort richtete Gab Deibener an die Anwesenden, denen er für ihr Kommen dankte. Gemeinsam mit Großherzogin Maria Teresa und der Bildungsministerin schnitten danach Gab Deibener und Suzette Everling den Geburtstagskuchen an. Bei einem anschließenden Empfang wurde der Nachmittag feierlich abgeschlossen. (WeiPi)

www.lap.lu
www.scap.lu

Von Seminaren bis Workshops

„Fête du mouvement“ am Samstagnachmittag in Oberanven

Nachdem am Freitagnachmittag eine gemeinsame akademische Sitzung des „Lëtzebuurger Aktiounskrees Psychomotorik“ (LAP) und des „Service de consultation et d'aide pour troubles de l'attention, de la perception et du développement psychomoteur“ (SCAP) stattgefunden hatte, wurde am Samstag ein Einblick in die Arbeitsfelder der Psychomotorik gegeben. Morgens standen Seminare zu den Themen Motogeragogik und Psychomotorik in der Schule auf dem Programm.

Das Seminar „Motogeragogik – Psychomotorik im Alter“ wurde von Dr. Marianne Eisenburger von der Magdeburger Universität ab-

gehalten, für das Seminar „Psychomotorik in der Schule“ zeichnete Kimon Blos (Schuldienstleister Willisau) verantwortlich.

Der Nachmittag war den Kindern und den Familien gewidmet. Der SCAP stellte in der Oberanvener Sporthalle in verschiedenen Ateliers seine Arbeit vor. Cathy Mangan, Direktorin des SCAP: „In der Psychomotorik geht es vor allem darum, dass die Kinder Freude an der Bewegung lernen, um auch so ihre eigenen Stärken kennenzulernen.“

In einem Bastelatelier wurde die Feinmotorik der Besucher geschult. An der Strickleiter, auf einem Bewegungsrundkurs, auf

einem Rollbrettrundkurs oder auf dem Airtramp wurde auf spielerische Art und Weise die Arbeit des SCAP vorgestellt. Beim Airtramp handelt es sich um ein großes Luftkissen, auf dem den Kindern die Möglichkeit geboten wurde, sich auszutoben und neue Bewegungsabläufe zu erlernen.

Die „Fête du mouvement“ richtete sich an alle Familien, die sich für die Arbeit des SCAP interessieren. Schon am frühen Nachmittag fanden sich zahlreiche Besucher ein. Kinder und Jugendliche tobten sich in den verschiedenen Ateliers aus. Für Getränke und Kuchen war ebenfalls bestens gesorgt. (WeiPi)



In der Oberanvener Sporthalle wurde die Arbeit des SCAP vorgestellt. Zahlreiche Kinder und ihre Eltern nahmen am Samstagnachmittag an der Veranstaltung teil. (FOTO: PIERRE WEIMERSKIRCH)